

L01 Das Wilhelminen-Hospiz in Niebüll – Ein stationäres Hospiz für Nordfriesland

Träger: Amt Südtondern

Projektpartner:

Projektvolumen: 1.202.705,- €

Beantragte Fördersumme: 555.872,- € (55% der Nettokosten)

Vorstandsbeschluss: 05.11.2008

Projektziele:

- Schließung einer Versorgungslücke durch Schaffung eines Ortes, wo Menschen in Würde sterben können
- Verbesserung der Lebensverhältnisse der Bevölkerung im ländlichen Raum
- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen

Projektbeschreibung:

Das Projekt umfasst die Einrichtung eines Stationären Hospizes für Nordfriesland in Niebüll über Umbau und Erweiterung des bestehenden Gebäudes für den neuen Nutzungszweck.

Hiermit wird die langjährige Arbeit der in der Region tätigen Palliativ- und ambulanten Hospizdienste um ein im nordwestlichen Teil Schleswig-Holsteins bislang fehlendes, mit Blick auf den demografischen Wandel zunehmend wichtiges Angebot ergänzt. Nach Abschluss der Baumaßnahmen werden alle für den Hospiz-Betrieb benötigten Räumlichkeiten und darüber hinaus Büroräume für Kooperationspartner (Ambulanter Hospizverein Südtondern, Ambulantes Palliativnetz Nordfriesland, u.a.) unter einem Dach zur Verfügung stehen. Das Hospiz ist als baulich, wirtschaftlich und organisatorisch selbstständige Einrichtung konzipiert.

Das Stationäre Hospiz selbst wird bis zu sechs Schwerkranke und ggf. deren Angehörige gleichzeitig beherbergen können. Jedem Patienten soll ein Einzelzimmer mit eigenem, barrierefreiem Duschbad zur Verfügung stehen. Bei Bedarf gibt es in jedem Zimmer eine zusätzliche Schlafmöglichkeit; außerdem sollen im Hospiz ein Gästezimmer eingerichtet werden. Ferner sollen ein Gemeinschaftsraum, ein Pflege- und Wellnessbad, ein „Raum der Stille“, eine barrierefreie Dachterrasse mit Wintergarten sowie ein Multifunktionsraum geschaffen werden.

Im Wilhelminen-Hospiz stehen der sterbende Mensch und seine Wünsche im Mittelpunkt; seine körperlichen, seelischen und spirituellen Beschwerden sollen gleichermaßen gelindert werden. Qualifiziertes Personal wird sich in drei Schichten um die Patienten und ihre Angehörigen kümmern. Die Pflege wird durch examinierte Pflegekräfte, die Betreuung und Begleitung auch durch entsprechend geschulte, ehrenamtliche MitarbeiterInnen geleistet. So werden voraussichtlich acht Vollzeitstellen bzw. ca. 15 neue Arbeitsplätze entstehen. Durch Vergabe z.B. der hauswirtschaftlichen Dienstleistungen (Wäsche-, Essensversorgung) an externe Unternehmen ist von zusätzlichen positiven Arbeitplatzeffekten in der regionalen Wirtschaft auszugehen.

Ein derartiges Angebot gibt es im nordwestlichen Teil des Landes Schleswig-Holstein noch nicht: Die Krankenhäuser in Niebüll, Husum und Wyk/ Föhr decken ein breites Spektrum der medizinischen Versorgung ab. Palliativärzte sind in der Region niedergelassen und ein Palliativ Care Team ist im Aufbau; eigene Palliativstationen jedoch befinden sich, angedockt an Kliniken in Flensburg und Heide (jeweils sechs Betten). Ambulante Hospizarbeit leisten der

Hospizverein Südtondern e.V., der Hospizdienst Husum und Umgebung e.V., der Sylter Hospizverein sowie die Hospizinitiative Föhr.

Das Gebäude „Westersteig 2“ in Niebüll wird dem Amt Südtondern von der Eigentümerin (der Wilhelmine-Jessen-Nissen-Stiftung) mittels eines Erbbauvertrages für eine Dauer von mind. 30 Jahren überlassen. Träger der Baumaßnahmen ist das Amt Südtondern. Den Betrieb des Hospizes überträgt das Amt Südtondern mittels eines langfristigen Kooperationsvertrages an die eigens hierfür gegründete Wilhelminen-Hospiz gGmbH, deren einziger Gesellschafter der Förderverein Stationäres Hospiz Nordfriesland e.V. ist. Mitglieder dieses Fördervereins sind die regionalen Hospizinitiativen von Sylt, Husum und Südtondern. Die Geschäftsführung wird die Initiatorin und derzeitige Vorsitzende des Fördervereins Stationäres Hospiz Nordfriesland e.V. ehrenamtlich übernehmen.

Hospizdienste leisten Sterbebegleitung an schwerkranken und sterbenden Menschen, bei denen keine Aussicht auf Heilung und Gesundung mehr besteht. MitarbeiterInnen von Ambulanten Hospizdiensten unterstützen Familienangehörige, Bekannte, mobile Pflegedienste und Ärzte v.a. in der seelischen und spirituellen Betreuung Sterbender. Demgegenüber verfolgen Palliativstationen in erster Linie die Minderung körperlicher Leiden. Stationäre Hospize arbeiten nach einem ganzheitlichen Ansatz. Sie nehmen Menschen auf, wenn deren Krankheit/ Degeneration bereits soweit fortgeschritten sind, dass ein Krankenhausaufenthalt nicht mehr sinnvoll und eine Pflege in der häuslichen Umgebung nicht sichergestellt ist. Es handelt sich um i.d.R. eigenständige, kleine Einrichtungen mit selten mehr als acht bis zwölf Betten und einer vergleichsweise hohen Zahl an Pflegekräften. Stationäre Hospize sind darauf eingerichtet, Menschen mit einer Lebenserwartung von nur noch wenigen Monaten ein familiäres und liebevolles Zuhause zu bieten und ein selbst bestimmtes Sterben in Würde zu ermöglichen.

Weitere Informationen zum Wilhelminen-Hospiz finden Sie unter www.wilhelminen-hospiz.de.